Von Shutterstock zu ChatGPT: Die stille Revolution der Bildbeschaffung

KI macht Bildarchive überflüssig – oder doch nicht?

Wer heute Inhalte für Webseiten, Präsentationen, Marketingkampagnen oder Social-Media-Beiträge erstellt, kennt das Problem: Die Suche nach dem perfekten Bild kostet oft mehr Zeit als das Schreiben des eigentlichen Textes.

Über viele Jahre waren Bildarchive wie Shutterstock, Adobe Stock, Getty Images oder iStock die erste Anlaufstelle. Doch mit dem Aufstieg leistungsfähiger KI-Systeme wie ChatGPT, Gemini, Claude, Midjourney oder Flux verändert sich die Art, wie Unternehmen und Kreative an Bilder gelangen, grundlegend.

Die Frage lautet daher nicht mehr, ob KI Bildarchive verändert, sondern wie stark.

Die klassischen Probleme von Bildarchiven

Bei kostenlosen Angeboten ist die Auswahl häufig begrenzt. Zudem bestehen oftmals Einschränkungen hinsichtlich der kommerziellen Nutzung. Nicht selten verbringt man viel Zeit mit der Suche nach einem passenden Motiv – und findet am Ende doch nur einen Kompromiss.

Kostenpflichtige Bildarchive bieten zwar deutlich größere Datenbestände, lösen das Grundproblem aber nicht vollständig. Die Suche nach dem perfekten Bild bleibt oft zeitaufwendig. Hinzu kommen Lizenzkosten, die sich insbesondere bei regelmäßiger Nutzung schnell summieren können.

Selbst bei Millionen verfügbarer Bilder bleibt eine Tatsache bestehen: Das exakt gewünschte Motiv existiert häufig nicht.

KI dreht den Prozess um

Künstliche Intelligenz verändert diesen Ansatz grundlegend.

Früher suchte man in einem vorhandenen Bestand nach einem Bild, das den eigenen Vorstellungen möglichst nahekam. Heute beschreibt man der KI einfach das gewünschte Motiv – und erhält ein individuell erzeugtes Ergebnis.

Statt stundenlang durch Bildarchive zu scrollen, kann ein Nutzer beispielsweise formulieren:

„Eine moderne Produktionshalle in Deutschland, fotografiert bei Sonnenaufgang, mit einem Ingenieur vor einem digitalen Dashboard, realistische Darstellung, professionelle Business-Fotografie."

Innerhalb weniger Sekunden entsteht ein Bild, das exakt auf diesen Anwendungsfall zugeschnitten ist.

Die Suche wird durch Generierung ersetzt.

Warum professionelle KI-Systeme Bildarchive zusätzlich unter Druck setzen

Besonders interessant ist, dass die Bildgenerierung heute häufig bereits Bestandteil professioneller KI-Abonnements ist.

Wer ohnehin für Systeme wie ChatGPT Plus, ChatGPT Pro oder vergleichbare professionelle KI-Plattformen bezahlt, erhält leistungsfähige Bildgeneratoren oftmals direkt mitgeliefert. Zusätzliche Investitionen in spezialisierte Stockfoto-Lösungen werden dadurch für viele Anwendungsfälle überflüssig.

Zudem entwickeln sich die Bildgeneratoren mit enormer Geschwindigkeit weiter. Was vor zwei Jahren noch künstlich und fehlerhaft wirkte, erreicht heute vielfach ein Niveau, das für Marketing, Präsentationen und digitale Medien vollkommen ausreichend ist.

Die neue Schlüsselkompetenz: Prompting

Allerdings entsteht dadurch eine neue Herausforderung.

Gute Bilder entstehen nicht automatisch. Der Anwender muss lernen, seine Vorstellungen präzise zu formulieren.

Die Qualität des Ergebnisses hängt stark davon ab, wie detailliert Lichtstimmung, Perspektive, Stil, Umgebung, Personen und gewünschte Wirkung beschrieben werden.

Die Fähigkeit, KI-Systeme gezielt anzuleiten, wird damit zu einer neuen Kernkompetenz im Marketing, in der Unternehmenskommunikation und im Content-Management.

Wer die KI präzise steuern kann, erhält Ergebnisse, die oft deutlich näher an der eigenen Vision liegen als jedes Archivbild.

Werden Bildarchive verschwinden?

Trotz aller Fortschritte lautet die Antwort: Nein.

Es gibt mehrere Bereiche, in denen klassische Bildarchive auch künftig unverzichtbar bleiben.

1. Authentische Nachrichten- und Ereignisbilder
2. Historische Aufnahmen
3. Rechtssichere Unternehmenskommunikation
4. Prominente, Marken und reale Produkte

Die Zukunft gehört hybriden Lösungen

Für Standardmotive, Illustrationen, Marketingvisualisierungen, Blogartikel, Präsentationen oder Social-Media-Inhalte wird KI zunehmend die erste Wahl sein.

Für dokumentarische Fotografie, historische Aufnahmen, Nachrichtenbilder und rechtlich sensible Anwendungsfälle bleiben klassische Archive weiterhin relevant.

Die eigentliche Revolution besteht daher nicht darin, dass Bildarchive verschwinden. Sie verlieren vielmehr ihre Rolle als Standardwerkzeug für die tägliche Bildbeschaffung.

Wer heute Inhalte erstellt, sucht immer seltener nach dem passenden Bild.

Er erzeugt es einfach selbst.

Freue mich auf Ihre/Eure Erfahrungen in diesem Bereich als Feedback

Mehr Wissen und Informationen zu den Themen KI und Informationssicherheit unter https://mincom.de/Knowledge-Shop/

Viele Grüße

Dr. Rainer Wittmann